

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 43

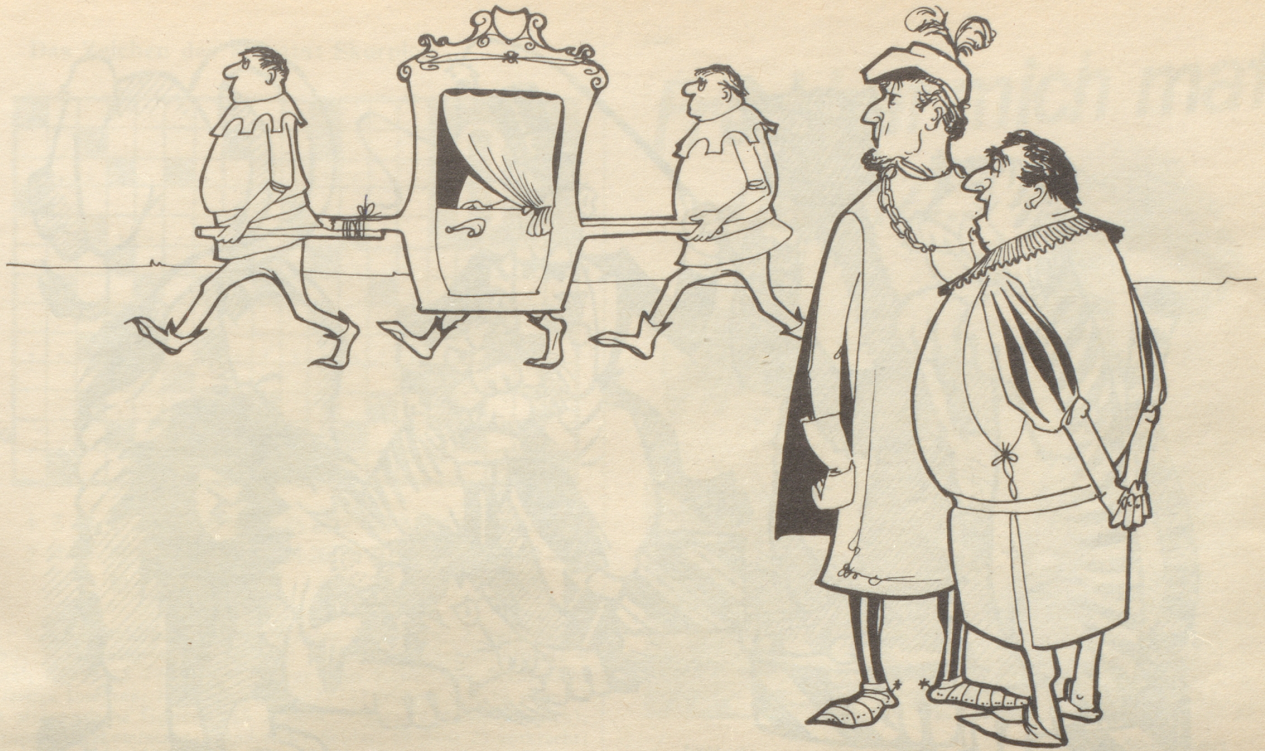
PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Joss

«Also wenn Sie mich fragen, so muß ich die finanzielle Lage des Barons von Klettewitz als äußerst prekär bezeichnen.»

Aus meiner aphoristischen Pulvermühle

Von Tobias Kupfernagel

Richtig danken ist eine Kunst, die erlernt werden muß.

*

Ein Narr, wer böswilligen Menschen sein Innerstes offenbart!

*

Gewechseltes Geld schmilzt wie Schnee im Föhn dahin.

*

Seelengröße liegt im freiwilligen Verzicht auf persönliche Vorteile.

*

Wahre Freundschaft erträgt den schwersten Tadel.

*

Sich jeden Tag ein wenig auf sich selbst besinnen, daran liegt alles.

*

Der Mensch ist ein Herdentier; deshalb ist Einzelhaft die schwerste Strafe, die über ihn verhängt werden kann.

Lehren aus Enttäuschungen führen oft zu großen Erfolgen.

*

Die Philosophie bleibt die Königin der Wissenschaften, weil sie zur Selbsterkenntnis und zur Selbstbesinnung des Menschen führt.

*

Dem denkenden Menschen fällt es leichter, über die Welträtsel nachzugrübeln, als die Blume in seiner Hand zu betrachten.

Börsenspiel

«Wie denken Sie über das Spielen an der Börse?» so fragte ein Freund Onassis den Multimillionär. «O, viel gutes!» antwortete Onassis. «Es gibt nur zwei Fälle, in denen man nicht spekulieren soll: Wenn man die Mittel dazu nicht hat und – wenn man sie hat.» Dick

d Byßzange

Wo mer in dr Seggeli e Klaß ufegruetscht si, si mer zum ene neue Leerer cho, wo Technischzeichne, Physigg und settigs gee het. Uf sym Pult isch bschtändig e Byßzange gläge – mer hei all gmeint, mer müesse die am ene schöne Tag emol zeichne. Nüt vo däm! Die het dr Leerer für sich bruucht. Er het nämmlig e Lydeschaft gha für Bloggschoggi (all het er e Vorroot im Pult inne gha!). Aber ebe, syni Zeen si nümme die beschte gsi. Wenn er glache het (sälte gnueng), si numme no so ne paar Schtorze vüre cho. Nie hätt er chönne mit dene Bloggschoggi abbyße, wies mir Bürschtel no zwägbrocht hätte. Item, wenn er Gluscht nach Schoggi gha het, het er d Byßzange gno und – tääg – het er wider e Mumpfel vom Blöggli abgchlemmt drmit. Und denn isch e Suggelen und Sürpfeln agange ... KL

Apropos Geld!

Auch selbst den weisesten unter den Menschen sind die Leute, die Geld bringen, mehr willkommen als die, die welches holen.

Georg Christoph Lichtenberg (1742–1799)



ABTEILUNG WEINHANDLUNG

Verlangen Sie unsere Spezialweinliste für Stadtlieferungen.

Kenner fahren

DKW!



Erstes, altrenommiertes Haus am Platze